

»Verfickte fünf Monate, für nichts.«

»Mein Lord?«

Shahn, der Marinesergeant, der gerade aus dem Grab geklettert war und nun wartend neben dem Erdhaufen stand, den seine Männer geschaufelt hatten. Sie standen hinter ihm, von Erde und Schweiß verschmiert, die Grabwerkzeuge in den Händen, die Gesichter wegen des Wetters verkniffen. Wer auch immer dieses Loch vor all den Jahrhunderten geschaufelt hatte, hatte sich ein Fleckchen nahe der Klippen ausgesucht, und jetzt wehte vom Ozean ein starker Wind, gepfeffert mit kleinen Hagelkörnern und einem Versprechen auf einen weiteren Sturm. Die drei hironischen Führer, die sie in Ornley angeheuert hatten, hatten bereits die Kapuzen

hochgeschlagen – sie standen weiter weg von dem Grab, beobachteten den Himmel und sprachen leise miteinander.

Ringil wischte sich die Erdkrümel von den Händen.

»Wir sind hier fertig«, verkündete er laut. »Wenn das hier der Illwrack-Wechselbalg ist, sind uns die Würmer offensichtlich zuvorgekommen. Verstaut die Werkzeuge, gehen wir zurück zu den Booten.«

Ein kurzes Zögern, Hände auf Werkzeuggriffen, Stiefelscharren. Der Sergeant räusperte sich. Deutete halbherzig auf den weichen Erdhaufen neben dem Grab. »Sir, sollten wir ...?«

»Das Loch wieder zuschütten?« Ringil grinste schief. »Wenn diese Knochen sich erheben und uns runter zum Strand folgen,

wäre ich sehr überrascht. Aber weißt du was? Wenn sie's tun, kümmere ich mich drum.«

Seine Worte schlugen eine Schneise der Stille in den stärker werdenden Wind. Die Männer berührten ihre Talismane. Einige murmelten.

Ringil warf ihnen einen verstohlenen Blick zu, zählte die Gesichter, ohne es sich anmerken zu lassen. Ein paar von denen, die er sah, waren dabei gewesen, als er den Kraken tötete, aber die meisten hatten auf anderen Schiffen Dienst getan; oder sie waren zwar an Bord der *Drachentod* gewesen, aber in ihren Kojen. Es war sowieso eine Drecksnacht gewesen – Regen und heulender Wind, von dichten, dahinjagenden Wolken ersticktes Bandlicht,

und die Sache war vorbei gewesen, kaum dass sie begonnen hatte. Außer einer Handvoll hatte keiner etwas mitbekommen.

Natürlich hatten sie die Berichte ihrer Kameraden gehört, doch Ringil konnte es ihnen nicht verdenken, wenn sie an diesen Berichten zweifelten. Einen Kraken töten, in der Nacht und mitten in einem Sturm – ja, alles klar. Es war eine Erzählung wie aus den Legenden, eine Schauergeschichte, um dem Schiffsjungen einen Schrecken einzujagen. Ein verdammtes *Märchen*.

Fünf Wochen war das jetzt her, und Ringil hatte nicht gehört, dass irgendjemand ihn Krakentöter genannt hätte.

Wahrscheinlich war es besser so. Er hatte in der Vergangenheit genug Kommandos innegehabt, um zu wissen, wie die Dinge

liefen. Besser, du bringst deine Leute nicht von ihren liebgewonnenen Vorstellungen ab, wie auch immer sie aussehen mögen. Das galt genauso für die Zweifler wie für die, die die Geschichten von Gils Heldenmut verbreiteten. Die Wahrheit würde beide Gruppen nur krank machen vor Angst, und das – hier und jetzt – wäre kontraproduktiv.

Sie waren so schon nervös genug.

Er wandte sich ihnen zu. Setzte einen Stiefel auf den etwas verloren herumliegenden und vermoosten Granitblock, der als Grabstein diente, und hob die Stimme – Perlen dunkler Weisheit von dem Schwertkämpfer-Magier in eurer Mitte.

»Gut, Leute, hört her. Wer Salz verstreuen möchte, nur zu, bringt's hinter